

Debenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller

Pränumerationspreise:
 Für Porto: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
 Für Anzeigen: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Interate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
 Anzeigenaufträge, Abonnements- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Anzeigenbureaus.

„Sparkasse der königl. Freistadt Sopron.“

Sopron, 20. Juli.

Vor uns liegt der Entwurf der Statuten der neu zu begründenden „Sparkasse der königl. Freistadt Sopron“, über deren Schicksal in der donnerstägigen Magistratsitzung beraten werden soll.

Ueber den Wert eines solchen Institutes haben wir schon so viel geschrieben, daß wir darüber wohl kaum noch Worte zu verlieren brauchen.

Wir haben uns von allem Anfange an in entschiedenster Weise für die Idee erklärt, natürlich mit gewissen Vorbehalten, die wir auch jetzt noch aufrecht erhalten und die in erster Linie den Geschäftskreis des neuen Institutes betreffen, den wir für viel zu ausgedehnt und in einzelnen Zweigen für direkt gefährlich halten.

Derselbe soll nach dem Entwurfe folgende Geschäftszweige umfassen:

- A. Spareinlagen.
- B. Kontokorrentgeschäft.
- C. Darlehen.
 - a) Hypothekendarlehen.
 - b) Lombardgeschäft.
 - c) Baudarlehen.
 - d) Darlehen an Gemeinden, Gesellschaften und Vereine.
 - e) Langfristige Amortisationsdarlehen.
- D. Depositengeschäft.
- E. Wertpapiergeschäft.
- F. Wechselkompte und Reeskompte.

G. Anlage von Kassabeträgen bei gut akkreditierten Geldinstituten, Aufnahme von Geschäftsdarlehen.

H. Cheque- und Clearingverkehr.

I. Annahme und Auszahlung von die städt. Kasse betreffenden Beträgen.

K. Kauf- und Verkauf von Unbeweglichkeiten.

L. Anteilnahme an Gründungen.

M. Verwaltung der Finanzen kultureller und wohlthätiger Institute.

N. Verwaltung von, durch die Bevölkerung Soprons entweder allein oder mit dritten Faktoren zusammen errichteten, abgelösten und angekauften Betrieben und Vernehmung jener Funktionen, welche durch den städt. Municipalausschuß zugewiesen werden.

O. Parzellierung von der königl. Freistadt Sopron gehörigen oder angekauften Komplexen, eventuell Administration der darauf errichteten Gebäude und Bewertung derselben.

P. Mitwirkung bei Abwicklung der Finanztransaktionen der Stadt Sopron.

Q. Die Geschäftszweige des Wechselgeschäftes und sonstige Zweige des Bankgeschäftes, mit Ausnahme von Börsengeschäften und Vermittlung derselben.

Wie man sieht, ein Programm, das auch der größten Bank genug zu tun geben würde, zu dem viel, sehr viel Kapital gehört, ein Programm, das in einzelnen Teilen äußerst segensreich und nutzbringend wirken kann, in anderen Teilen aber auch sehr viele Gefahren in sich birgt.

Wir wollen trachten, die einzelnen Punkte möglichst objektiv zu behandeln, ohne uns aber deshalb ein Blatt vor den Mund zu nehmen, wenn wir an einzelnen der geplanten Geschäftszweige etwas auszusagen haben.

Vor allem eine allgemeine Bemerkung. Nach den Statuten soll das eigentliche Bankpersonal aus einem geschäftsführenden Direktor, einem Buchhalter und einem Kassier bestehen. Wir sind darauf begierig, woher man in der Person des Direktors ein derartiges Bankgenie nehmen wird, das in all den angeführten Geschäftszweigen zuhause ist, das nicht nur eine Sparkasse, sondern außerdem eine Hypothekbank, eine Industriebank und ein Bank- und Wechselgeschäft zu leiten versteht. Ist das nicht ein wenig gar zu viel verlangt von einem einzigen Menschen, wird bei einer solchen Quantität von Geschäftszweigen nicht die Qualität derselben zu leiden haben?“

A. Einlagen.

§ 46 des Statutentwurfes besagt:

Die städtische Sparkasse übernimmt Gelder zwecks Verzinsung auf Einlagebücher, der kleinste Einlagebetrag ist 1 K.

Jeder Einleger erhält ein mit der Stempel des Institutes versehenes, vom Kassier und vom Buchhalter unterschriebenes Einlagebuch, in welchem der Name oder das Zeichen des Einlegers, der Betrag der Einlage in Ziffern und Worten, der Tag der Einlage, der Zinsfuß, sowie die punkto Kapital und Zinsen erfolgten Rückzahlungen zu verzeichnen sind.

Die übrigen hierauf bezüglichen §§ schreiben die Art und Weise des Geschäfts.

Am Anfang seiner Regierung hatte Mohammed Ali die beste Absicht, ein Förderer und Vater seines Volkes zu werden. So erzählt man, daß er, um Klagen aus seinem Volke jederzeit annehmen zu können, von einem der öffentlichen Plätze Teherans eine Telephonleitung nach seinem Palaste legen ließ, die unentgeltlich von jedermann für Vorbringung etwaiger Klagen benutzt werden konnte.

Doch wiederholte Anschläge auf sein Leben machten ihn bald mißtrauisch. Besonders gegen Fremde zeigte er sich scheu und zurückhaltend und vermied es beim Empfang von Ausländern, diesen ins Gesicht zu sehen und länger mit ihnen beisammen zu sein. Von Hugo Grothe besitzen wir eine Schilderung eines Empfanges durch den Schah. Der „König aller Könige“ steht in der Mitte des Zimmers, angetan mit dem persischen, schwarzen, langen Schokrocke, schwarzen, weiten Beinleidern und der Kullah, die mit einer großen, das persische Wappen, Löwen und Sonne darstellenden, mit Diamanten besetzten Agraffe geziert ist.

Mohammed Ali, von eher kleiner als mittelgroßer Gestalt, war mit der Zeit ziemlich wohlbeleibt geworden, sodaß sein bartloses, volles und rundes Gesicht nicht die scharfgeprägten Züge seiner Vorgänger aufweist. Je stärker er unter den Angriffen seiner Gegner zu leiden hatte, desto mehr zog er sich in die

Fenilletou.

Der entthronte Schah Mohammed Ali.

„Ein paar Hinrichtungen sind die besten Ordnungswärter!“ war der Lieblingspruch Mohammed Alis, der jetzt zugunsten seines noch minderjährigen Sohnes auf den Thron seiner Väter verzichtet.

Als er vor wenigen Jahren Schah von Persien wurde, hatte man auf ihn große Hoffnungen gesetzt. Er hatte, wie seine Brüder, eine ausgezeichnete Erziehung genossen, die ihn zu einem der glänzendsten Stilisten und Kalligraphen der persischen Sprache gemacht hat. Von seiner Erscheinung als Pariser Student, denn auch an europäischen Hochschulen hat er eine zeitlang studiert, hat der berühmte französische Romandichter Pierre Loti eine anziehende Schilderung entworfen.

Damals war der Prinz zwanzig Jahre alt, von lebenswürdigen Manieren und gelehrt wie ein eleganter Pariser. Er war zart und fein. Seine großen, schwarzen Augen, befranzt von Wimpern, die fast zu schön waren, erinnerten an die Augen seiner Vorfahren, wie sie im Thronsaale des Palastes zu Teheran gemalt sind.

Auch in seinem späteren Leben hat Mohammed Ali sich stets über die Entwicklung des europäischen Kunstlebens und der euro-

päischen Geschichte auf dem Laufenden erhalten und hat ein lebhaftes Interesse für persische und arabische Philosophie gezeigt, so daß er unter den Gelehrten seines Landes in hohem Ansehen stand.

Bereits im frühesten Jünglingsalter war er als Jahnrich in die preussische Armee eingetreten, hatte regen Anteil an allen militärischen Neuerungen genommen und sich nebenher zu einem passionierten Sportsmann und Jäger entwickelt.

Als Schah war er ein Verächter von Pomp und großen Zeremonien und liebte eine gewisse Einfachheit in seiner Umgebung, die sich sonderbar von dem Prunk seiner Väter abhob.

Bereits bei seiner Krönung hatte sich jedoch ein ominöser Zwischenfall ereignet, den das persische Volk als ungünstiges Zeichen seiner Regierung auffaßte. Als ihm der Großvezier die mit Edelsteinen besetzte kostbare Krone auf das Haupt setzte, riefte sie ihm über den Kopf herab, weil sie ihm zu groß war und er mußte sie deshalb mit beiden Händen über seinem Haupt halten. Der Großvezier war zum Entsetzen des zuschauenden Volkes, bereits nach wenigen Minuten genötigt, die Krone wieder vom Haupte Mohammed Alis herabzunehmen und sie neben den Herrscher zu stellen.

ganges, die Kündigungsstermine, das Amortisationsverfahren beim Verluste des Einlagebuches u. dgl. nach der allgemein üblichen Schablone vor.

Ein wenig genauer umschrieben sähen wir gerne den § 51, nach welchem der geschäftsführende Direktor bei nachträglicher Gutheißung seitens des Aufsichtsrates, mit einzelnen Parteien bezüglich des Zinsfußes und der Modalitäten der Rückzahlung ein besonderes Uebereinkommen treffen kann.

B. Kontokorrentgeschäft.

§ 58. Die Anstalt eröffnet bei entsprechender Deckung offenen Kontokorrentkredit. Jedem offenen Kredit, den das Institut Privatfirmen, Körperschaften oder anderen Rechtspersonen auf kurzfristig kündbaren Kontokorrent eröffnet, hat ein, eventuell hypothekarisch gesichertes Dokument zugrunde zu liegen, oder es haben deponierte Werte als Unterlage zu dienen.

Wenn ein Schuldner solche auf Kontokorrent ausgefolgte Beträge zum Kündigungsstermin nicht rückbezahlt oder sich der Kurswert der als Unterlage fungierenden Wertpapiere verringert, hat der Ausschuß sofort für die entsprechende Sicherung der Interessen der Anstalt Vorkehrung zu treffen.

Kontierung folgt.

Politische Nachrichten.

Inland.

Die diesjährigen Delegationen.

Das Ungarische Telegraphen-Korrespondenzbureau meldet: Mehrere Blätter beschäftigen sich mit dem Einberufungstermin für die diesjährigen Delegationen, und einzelne von ihnen wollen sogar von einer Verschiebung des Termines wissen. Dieser wird von der gemeinsamen Regierung im Einverständnis mit den beiden Ministerpräsidenten festgelegt. Einerseits mit Rücksicht auf das Arbeitsprogramm des Reichsrates, der heuer erst im Juni das Budget erledigen konnte, andererseits wegen der ungarischen Krise, die erst kürzlich durch die Wiederernennung des Kabinetts Dr. Wekerle eine vorläufige Lösung fand, waren die Regierungen gar nicht in die Lage gekommen, über die Einberufung der heurigen Delegationen in Beratungen einzugehen. Sie sind einstweilen dahin übereingekommen, die Verhandlungen über den gemeinsamen Voranschlag im Laufe des Septembers aufzunehmen. Bei dieser Gelegenheit wird auch der Termin für die Einberufung der Delegationen zur Sprache kommen.

Ausland.

Zar Nikolaus bei den österreichisch-ungarischen Kaisermandövern?

Berlin, 19. Juli Wie eine hiesige Korrespondenz von militärischer Seite erfährt,

Stille seines aus weißem Marmor errichteten Palastes zurück, der sich zwischen Rosenhecken in der Mitte des Haremsgartens erhebt und in dem er mit seinen Auserwählten von der Welt abgeschieden dahinlebte.

Die Furcht vor Angriffen veranlaßte ihn auch, seinen Juwelenkoffer, der die Kleinigkeit von 340 Millionen Kronen darstellt, in ein geheimes unterirdisches Stahlkabinett zu bringen, das Tag und Nacht streng bewacht wurde. Hier im Palaste wohnten auch die über 800 Haremfrauen, die als die schönsten Persiens galten und keine andere Lebensaufgabe besaßen, als ihre Schönheit zu pflegen und zu erhalten, um dem „König aller Könige“ zu gefallen. In diesem abgeschiedenen Leben war Mohammed Ali allmählich verweichlicht; es hatte ihn von seinen Regierungsgeschäften abgehalten, so daß sein Ansehen vollends durch einen für ihn höchst blamablen Beleidigungsprozeß den Todesstoß erlitt. Mitte April v. J. brachte eine persische Zeitung einen Artikel, in dem dem Schah vorgeworfen wurde, daß er seine Zeit der Befriedigung seiner tierischen Liebe widme, allnächtlich bis zum Morgengrauen sich den tollsten Orgien hingebe, und meistens betrunken wäre. Als der angeklagte Redakteur den Wahrheitsbeweis für seine Behauptungen antreten wollte, zog der Schah seine Klage zurück, wodurch er die Behauptung des Blattes gewissermaßen bestätigte.

ist an maßgebender Stelle die Nachricht eingetroffen, daß die Meldung des Prager „Den“ über eine Zusammenkunft von fünf Monarchen bei den österreichisch-ungarischen Kaisermandövern unrichtig sei. Dagegen scheint es mit ziemlicher Sicherheit festzustehen, daß an den im September bei Groß-Weseritsch stattfindenden Kaisermandövern außer Kaiser Wilhelm auch Zar Nikolaus teilnehmen werde.

Die Hinrichtungen in Konstantinopel.

Dreizehn an einem Tage.

Konstantinopel, 19. Juli. Heute früh wurden in Stambul 13 Personen hingerichtet, darunter Divisionsgeneral Tscherekef Mehmed, Adjutant und Chef der Geheimpolizei Abd ul Hamids, Divisionsgeneral Jusuf, der frühere Militärkommandant von Erzerum, Derwisch Wahdeti, der Gründer der Mohammedanischen Union, zwei Oberste, zwei Leutnants, drei Soldaten und ein Postenbeamter.

Das Kriegsgericht sprach den Herausgeber des „Itdam“ frei und verurteilte den Chefredakteur Ali Kemal zu lebenslänglichem Exil.

Die Esterházy-Haller-Affäre.

Die Gegenschrift des Fürsten.

(Schluß)

Vollständig unwahr ist auch, daß ich ihm versprochen hätte, seine Pensionsansprüche vom Jahre 1874 an zu berechnen, im Gegenteil, hierauf bezieht sich jener Teil meines Disziplinarurteiles, der feststellt, daß er mit schlaudem Raffinement, durch Täuschung meiner übrigen Organe und durch Fälschungen von mir das Versprechen herauslocken wollte, daß ich seinen Pensionsanspruch von 1874 an berechnen werde. Kläger erwähnt dies in seiner Klage nur, um den Wert dieses Teiles des Disziplinarurteiles womöglich herabzusetzen, was ihm aber nicht gelingen wird.

Auf seine niedrige Behauptung, daß mich finanzielle Interessen veranlaßten, ihn im Disziplinarwege und ohne Pensionsanspruch zu entlassen, halte ich unter meiner Würde, zu antworten. Eine solche Behauptung kann nur ein Mensch aufstellen wagen, der bereits jedes sittliche Gefühl verloren hat. Ich als Disziplinarrichter habe monatelang mit mir gekämpft, bevor ich dieses schwere Urteil über Josef Haller aussprach.

Ich tat es nicht gerne, aber ich war vom moralischen Standpunkte aus gezwungen dazu, weil ich endlich schon einmal energisch zeigen mußte, daß ich die Korruption satt habe. Wie sehr mich nur strenge sittliche Beweggründe leiteten, dies zeigt am besten mein gegen den Kollegen des Klägers, den Baumeister Molnár erbrachtes Urteil, wo ich auch entschuldigende Gesichtspunkte konstatieren konnte, weshalb ich nur seine strafweise Pensionierung aussprach. In der anderen, zur gleichen Zeit erledigten Disziplinaruntersuchung gegen den Ingenieur Lachner, habe ich noch milder geurteilt, da ich in seinem Vorgehen nur Unwissenheit und Nachlässigkeit, aber nicht schlechten Willen finden konnte.

Mein Disziplinarurteil gebe ich jedem moralisch gefestigten Menschen mit ruhigem Selbstbewußtsein in die Hand. Wenn in demselben etwas ist, was entschuldbar wäre, dem Kläger aber nicht zugute geschrieben wurde, dann ist nur er selbst daran Schuld, denn er hatte während der ganzen Untersuchungsdauer geglaubt, mich durch Drohungen und unehrerbietiges Benehmen einschüchtern zu können, so daß ich ihn ohne Aufsehen und in aller Stille entfernen werde, statt in, eines Mannes würdiger Weise ernsthaft all jene Momente aufzudecken, die er zu seiner Verteidigung aufbringen konnte. Ein von seiner Unschuld durchdrungener Mensch hätte so gehandelt, aber Kläger — wählte nicht diesen Weg.

Ich bitte ihn mit seiner grundlosen Klage abzuweisen und in die Tragung sämtlicher aufgelaufenen Gerichtskosten zu verurteilen.

Fürst Nikolaus Esterházy m. p.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Sopron, 20. Juli.

* Die Königin von Rumänien in Ungarn. Königin Elisabeth von Rumänien wird einen Teil des Sommers in Borsbék zubringen, wo der Obersthofmeister Catacuzene schon gestern eingetroffen ist, um die nötigen Vorbereitungen für die Ankunft der Königin zu treffen.

* Militärisches. Leutnant Josef Juhász de Kislapás wurde vom Husarenregiment Nr. 12 zum hiesigen Husarenregiment Nr. 9 transferiert. Reserveleutnant Julius Geysschlager des Husarenregimentes Nr. 9 wurde in das Verhältnis außer Dienst verlegt.

Verleihung des Danebrogordens.

Der König von Dänemark, der unsere Stadt bei Lebzeiten seiner hier wohnhaft gewesenen verewigten Tochter, weiland Prinzessin Louise zu Schaumburg-Lippe, wiederholt mit seinem Besuche auszeichnete, hat den Herren Baron Edmund Solymossy und Weingroßhändler Oskar Ruff, Vizedirektor der Oedenburger Sparkassa in Würdigung der Verdienste um das Zustandekommen der dem Andenken der Königstochter gewidmeten Stiftung den Danebrogorden verliehen.

* Der kath. Konvent hielt Sonntag vormittags 10 Uhr eine Sitzung ab, welche ziemlich zahlreich besucht war. Den Vorsitz führte in Abwesenheit des Präses Dr. Kretschy Vizepräses Dr. Otto Zehetbauer. Im Sinne der Zuschrift des Stadtmagistrates, womit der Konvent von der am 1. Juli l. J. erfolgten Pensionierung des regens chori Zul. Czeglédy verständig wird, mit der Aufforderung, seitens des Konventes eine dreigliedrige Kommission zu entsenden, die mit einer gleichzahligen Kommission der Stadt, bezüglich der Besetzung der regens chori-Stelle zu verhandeln hätte, beschließt der Konvent, seinerseits eine solche Kommission zu entsenden und wurden in dieselbe Propst-Stadtpfarrer Dr. Zehetbauer, Konventsanwalt Pinzich und Konventsmitglied Józsa gewählt, mit dem Auftrage, dahinzustreben, daß dem regens chori von Seite der Stadtkommune ein den heutigen Verhältnissen angemessenes Gehalt zugesichert werde, damit durch dessen eifriges, gewissenhaftes Wirken die Kirchenmusik endlich wieder gehoben werde. Die Zuschrift des Präsidiums des hiesigen Musikvereines, womit das Anerbieten gemacht wird, die dem Reine zugesicherte städtische Subvention von jährlich 600 Kronen dem neu zu wählenden regens chori zu überlassen, wofür dieser das Direktorat der Musikschule zu übernehmen hätte, wird bei-

Advertisement for Odol toothpaste. It features an illustration of a hand holding a bottle of Odol toothpaste. The bottle is labeled 'Odol' and 'Bestes Mundwasser der Welt'. Below the illustration, there is text in German: 'Tägliche Mund- und Zahnpflege mit Odol ist die Grundlage für schöne und gesunde Zähne.' and 'Der Geschmack des Odol ist köstlich erfrischend.'

fällig zur Kenntnis genommen. Der Magistrat übermittelte die Entscheidung des Kultus- und Unterrichtsministeriums, daß das Gensel'sche Stipendium auch Hörer der landwirtschaftlichen Akademien erhalten können. Wird zur Kenntnis genommen und beschlossen, daß obiges Stipendium in erster Linie Medizinern, Juristen und Philosophen, wenn sich aber solche nicht melden, auch Hörern einer landwirtschaftlichen Akademie verliehen werden können. Gleichzeitig wird genanntes Stipendium dem Magyarárvár Akademiker Aurel Wachtel bis zur Beendigung seiner Studien bewilligt. An der am 18. August l. J. stattfindenden Installation des neugewählten Distrikts-Inspektors des evangelischen Kirchendistriktes jenseits der Donau wird sich der kath. Konvent vertreten lassen. Der regenschori der Michaelis-Stadtpfarrkirche Julius Czeglédy hat gegen seine, am 1. Juli l. J. erfolgte Pensionierung den Rekurs ergriffen. Er wünscht nur einen dreimonatlichen Urlaub, denn er glaubt bis dorthin zu gesunden.

*** Auszeichnung eines Soproner Künstlers.** Aus Wien wird uns berichtet, daß gelegentlich der Eröffnung der Sommerschulhausstellung der k. k. Akademie der bildenden Künste ein Schlachtenbild des Soproner Künstlers Kurt Székely: „Nachhutgefecht bei Skalitz 1866“ großes Aufsehen erregte. Das Gemälde wurde im Auftrage des 75. Inf.-Reg. in Prag gemalt und stand „außer Konkurrenz“. Dasselbe erhielt den Ehrenplatz unter den Jüngerpreisen.

*** Die Soproner Handelskammer** wurde vom Präsidenten kön. Rat Ulllein für den 27. d. nachmittags 4 Uhr zu einer Plenarsitzung einberufen. Die Besetzung der ersten Sekretärstelle erfolgt nicht im Wege der Wahl, sondern im Sinne des Kammerstatuts rückt der zweite Sekretär Dr. Karl Taisz automatisch vor. Man braucht Dr. Taisz nicht erst näher vorzustellen, der ganze Kammerdistrikt kennt seine hervorragenden geistigen Qualitäten aus seiner bisherigen umfassenden Wirksamkeit. Die Kammer gewinnt in dem neuen Leiter des Bureau eine schätzenswerte bedeutende Kraft.

*** Tödlicher Unfall eines 48er Offiziers.** In Sarajevo hat sich vorgestern ein furchtbarer Unfall ereignet, der das Leben eines Offiziers kostete. Die „Bosnische Post“ berichtet darüber: Oberleutnant Josef Svastits des Infanterieregiments Nr. 48 wollte sein junges süßes Pferd an die Tramway gewöhnen und lenkte es deshalb absichtlich ganz nahe an einen entgegenkommenden Train der Straßenbahn. In diesem Moment kam von der Stadt ein Automobil, sodaß der Oberleutnant sich zwischen Tramway und Automobil befand. Auch ein Fiaker fuhr zufällig ebenfalls zu gleicher Zeit an der Stelle vorbei. Das von allen Seiten geschreckte Tier sprang in das Geleise, wurde sofort von der Stirnfront des Personenmotorwagens erfasst und zu Boden geschleudert. Das Pferd, welchem ein Eisenbestandteil des Motorwagens ein Stück Fleisch aus dem Hinterchenel gerissen hatte, fiel nicht nur beim Sturze auf den Reiter, sondern verletzte den am Boden liegenden Offizier beim Aufspringen auch noch einen furchtbaren Schlag mit einem der Hinterhufe, der dem Unglücklichen den Schädel zertrümmerte. Oberleutnant Svastits erlag nach kurzer Zeit den furchtbaren Verletzungen.

*** Die Unterstützung der Angehörigen der Reservisten.** Der Stadtmagistrat gibt bekannt, daß im Sinne des Ministerratsbeschlusses vom 18. April 1909 die hilfsbedürftigen Familienmitglieder derjenigen Reservisten und Ersahreservisten, welche infolge der internationalen politischen Verhältnisse behufs der notwendig gewordenen Erhöhung des Präsenzstandes der in Bosnien, Herzegowina und Dalmatien dislozierten Truppen des gemeinsamen Heeres, einberufen oder zurückbehalten wurden, im Sinne des G. A. XI vom Jahre 1882, eine Unterstützung erhalten.

Es werden demnach alle, die auf eine Unterstützung einen Anspruch erheben, hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche längstens bis 31. Juli 1909 bei der städt. Militärabteilung (Rathaus, Parterre) während den Amtsstunden anzumelden.

*** Generalversammlung des Landesvereines der ungarischen Feuerwehr-Offiziere.** Aus Pozsony wird gemeldet:

Der Landesverein der ungarischen Feuerwehr-Offiziere wird im Laufe des Monats August in Pozsony seine Landesgeneralversammlung halten, aus welchem Anlasse über 600 Feuerwehr-Offiziere aus allen Teilen des Landes hier eintreffen und zwei Tage in unserer Stadt verweilen werden.

*** In das Firmenregister** des Soproner Handelsgerichtes wurde jüngst die hier seit Jahrzehnten bestehende Schneiderrfirma Josef *Gerencsér* protokolliert.

*** Von der Madasylischen Schauspiel-Gesellschaft.** Aranka Jávör hat sich dieser Tage vom Szombathelyer Publikum verabschiedet. — Als Tenorist wurde an Stelle Galgóczi Emerich *Solti* engagiert.

*** Wetterprognose** der königl. ung. Reichsanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus. Es ist keine wesentliche Aenderung des Wetters zu erwarten. Temperatur um 1 Uhr mittags: + 27.0° C.

*** Selbstmord eines Studenten.** Aus Magyarárvár wird gemeldet, daß der Hörer der dortigen landw. Akademie Josef Kiss vor zwei Wochen aus seiner Wohnung verschwinden ist. Gestern wurde der Leichnam bei Rimle aus der Donau gezogen. Es wurde erhoben, daß Kiss, bevor er in die Donau sprang, drei Schüsse gegen sich abfeuerte. Der junge Mann fürchtete die Prüfung und wurde in letzter Zeit melancholisch. Die Leiche wurde nach Solt (Pester Komitat) überführt.

*** Irma Tihanyi.** Vor Kurzem wurde die vom Soproner Gerichtshof wegen Betrugs zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilte Irma Tihanyi, alias Freyler auch in Dresden zu vier Jahren Kerker verurteilt. Nun ist die Tihanyi um Novifizierung des Prozesses eingeschritten und wurde diesem Ansuchen bereits stattgegeben, da es ihr durch Zeugen zu beweisen gelungen ist, daß Graf Sturdza mit ihr in Petersburg die Ehe geschlossen hat und sie daher berechtigt sei, den Titel einer Gräfin Sturdza zu führen.


*** Betrug an dem Dienstgeber.** Wie wir jüngst gemeldet, wurde vom Szombathelyer Viehhändler Hermann Hacker gegen seinen Bediensteten Christof Köppl die Strafanzeige wegen Unterschlagung von 5000 Kronen erstattet. Untersuchungsrichter Dr. A. Stengl hat über Köppl die Untersuchungshaft verhängt, der angeblich die Verurteilung an den Anklagenat des Gerichtshofes ergriffen hat.

*** Diebstahl.** Der nach Sopronbányaiba zuständige Maurergehilfe Karl Brand verwendete gestern nachmittags dem beim Wirtschaftsbürger Ludwig Pfandler bediensteten Kutscher Gabrielauer aus dem Stalle ein Paar Schuhe. Nachdem Brand schon des öfteren wegen Diebstahls vorbestraft ist, wurde er der Staatsanwaltschaft übergeben.

*** Nicht kratzbar** sind alle diejenigen, welche ihre Schwaben und Russen mit Schwaben-Chilin radikal töten. Zu haben nur in der Löwen-Droguerie Franz Müller Spitalbrücke Sopron

Gingefendet.

für Kinder u. Erste Autoritäten des In- u. Auslandes empfehlen „Kufeke“ als beste Nahrung bei Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh etc. 1



Volkswirtschaftliche Beilage.

*** Ungarische Städteanleihen.** Aus Budapest wird gemeldet: Mehrere Städte haben in der letzten Zeit die Aufnahme von Anleihen beschlossen. Die Stadt Nagyvárad nimmt bei der Pester Vaterländischen Sparkasse und der Ungarischen Hypothekbank eine Anleihe von 4,350,000 Kronen auf, und zwar zu einem Kurse von 96.25 Prozent. Die Annuitäten werden zu 5.3 Prozent, der Storno zu 1 1/2 Prozent berechnet. Die Stadt Gyöngyös hat beschlossen, zur Konvertierung ihrer kleineren Anleihen eine Million Kronen bei der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank aufzunehmen zu einem Kurse von 96.5 Prozent. Die Annuitäten werden 5.25 Prozent betragen. Auch die Stadt Satoraljaújhegy, welche schon

im vorigen Jahre beschlossen hat, ein Anleihen von einer Million Kronen aufzunehmen, hat sich mit diesem Anliegen an die Geldinstitute gewendet. Es wurden alle eingelangten Offerten als zu teuer befunden, so daß bisher das Anleihengeschäft nicht abgeschlossen werden konnte.

*** Die Kündigungszeit der Fabriksdirektoren.** In einem Prozeß, welchen ein entlassener Fabriksdirektor gegen das Etablissement wegen Bezahlung des einjährigen Gehaltes und der Geschäftspesen anstrengte, erbrachte die kön. Kurie das folgende Urteil: Wenn der Chef die Abmachung einer kürzeren Kündigungsfrist nicht nachweisen kann, ist in dem Falle, wenn es sich um einen Fabriksdirektor handelt, die einjährige Kündigungsfrist maßgebend.

Der Angestellte kann den Dienst mit Recht verweigern, wenn der Chef eine so beschämende Arbeitseinteilung anordnet, welche geeignet ist, das Ansehen vor den übrigen Angestellten und die Möglichkeit einer zukünftigen Anstellung des Betreffenden zu schädigen.

*** Der Getreidemarkt.** (Budapest, 19. Juli. Die Flaueit, die heute eintrat, hat nach den Ereignissen, welche dem Geschäft vorangingen, wenig Ueberraschung bieten können. Der vorgestrige Bericht des Landes-Agrikulturreinees, dessen bisheriger Optimismus über die Ernte sich plötzlich in einen starken Pessimismus umgewandelt hat, gab Samstag der Vermutung Raum, daß der offizielle Regierungsbericht ein namhaft ungünstigeres Resultat zu melden haben werde. In dieser Beziehung hat man sich aber gehörig getäuscht und die Folge davon war, daß der Weizen pro Oktober heute im Vormittagsverkehr im Verhältnis zum vorgestrigen Schlußkurs um 25 Heller billiger gehandelt werden konnte. Man eröffnete wohl nur um ungefähr 10 Heller billiger, die namhaften Abgaben, welche auf Grund großer Abschlüsse in rumänischem Weizen erfolgten, haben jedoch einen weiteren Druck üben können, was ein sukzessives Abbröckeln des Kurses nach sich zog.

Aprilweizen ist um 18 bis 19 Heller teurer als der pro Oktober gehandelt worden. Roggen war gleichfalls flau, weil sich die Konsumenten den Effektivofferten gegenüber ziemlich ablehnend verhalten haben. Futtermittel tendierten matt, bei schwachem Verkehr. Als bemerkenswertes Moment ist heute ein großer Effektivverkehr in Weizen zu verzeichnen, wobei die Mühlen in der Lage waren, namhafte Posten um 10 bis 20 Heller billiger einzukaufen. Das Offert in rumänischer Ware hat sich bedeutend vergrößert, es sind außerhalb des offiziellen Börsenverkehrs ansehnliche Quantitäten mit der Bestimmung für Budapest zum Abschluß gebracht worden.

Tagesneuigkeiten.

**** Entdeckung des Blatternbazillus.** Einem österreichischen Gelehrten, der vor nicht allzulanger Zeit nach dem Auslande berufen wurde, ist daselbst eine wissenschaftliche Tat von voraussichtlich großer Bedeutung gelungen: Das Mitglied des Gesundheitsamtes in Rio de Janeiro, Dr. Pro w a z e k, hat, wie sein Chef offiziell mitteilte, in Gemeinschaft mit zwei Kollegen den Blatternbazillus entdeckt.

**** Der Flugversuch über den Aermelkanal.** Der anglo-französische Aviatiker Latham unternahm gestern morgens seinen längst angekündigten Flugversuch über den Aermelkanal. Zwischen Calais und Dover flog er auch tatsächlich etwa sieben bis acht Meilen ins Meer hinaus, kam aber dann zu Fall und mußte vom französischen Torpedojäger „Harpon“ aus dem Wasser gezogen und nach Calais zurückgebracht werden. Latham blieb trotz seines Sturzes aus den Lüften gänzlich unversehrt. Seine Flugmaschine konnte sich mühelos mit ihm über den Wellen erhalten, bis der dem Flugversuch folgende „Harpon“ nachgekommen war, und als das französische Kriegsschiff ihn erreichte, fand es Latham in seiner Lieblingsattitude, gemächlich auf seinem Sitz zurückgelehnt und eine Zigarette schmauchend vor. Der Motor soll mitten auf dem Meere plötzlich versagt haben, worauf die Flugmaschine, ihrer Flugkraft beraubt, selbstverständlich sofort niederging. Beim Sturze erlitt aber der Motor

sonst keinen weiteren Schaden. Nur das zarte Gerüst des Monoplans soll bei der Bergung durch den Torpedojäger „Harpon“ etwas mitgenommen worden sein.

** Eine sechzehnjährige Testamentfälscherin und Mörderin. Man meldet aus Christiana: Eine Schülerin der höheren Mädchenschule in Dorntheim, ein sechzehnjähriges Mädchen, ist unter der Beschuldigung verhaftet worden, ihre Tante erdrosselt zu haben. Die alte Frau ist vor Ostern gestorben. Das Mädchen legte vor Gericht ein Testament vor, in welchem die Verstorbene sie zur Universalerin eingesetzt hatte. Es stellte sich aber heraus, daß das Testament gefälscht war. Das Mädchen wurde verhaftet und gestand auf Grund verschiedener Indizien, daß es seine Tante ermordet habe. Das Mädchen gibt zu, den Mord mit Ueberlegung ausgeführt zu haben; die Tante habe die Fälschung des Testaments entdeckt und mit der Anzeige gedroht. Um das zu verhindern, habe das Mädchen die Tante erdrosselt. Das Mädchen setzte dann die Vorbereitungen zum Examen fort,

war sehr fleißig und ehrgeizig und bestand die Prüfung in allen Fächern. Sie zeigt keine Spur von Reue und verlangte im Gefängnis spannende Romane als Lektüre.

** Rockefeller im „Ausgedinge“ Rockefeller zieht sich ins Privatleben zurück. Eine Depesche aus Cleveland, Ohio, meldet es, daß der „Petroleumkönig“ nun der Herrschaft müde ist und seinen Sohn allein mit den Geschäften betrauen möchte. John D. Rockefeller hat zunächst seine Besitzungen in Cleveland an seinen Sohn übertragen. Für sich selbst hat er nur eine Villa zurückbehalten — sein „Ausgedinge“. Freunde glauben, daß er alle Vorbereitungen trifft, um sich ganz vom Geschäft zurückzuziehen. Der Sohn Rockefellers, J. D. Rockefeller jun., dies ist der Wunsch des Vaters, soll, falls irgendwelche Komplikationen entständen oder ein plötzlicher Tod des alten Mannes einträte, keine Schwierigkeit bei Uebernahme des Riesenvermögens haben. John Dawson Rockefeller ist gegenwärtig 70 Jahre alt.

Jahrmärkte im Monate Juli.

- 21. Brud a. M. (Viehmarkt).
22. Tapoleza, Csepreg, Zalaegerseg, Szt Gotthard, St. Kathrein am Hauenstein.
26. Daruvar, Dobronaf, Esakár, Diakovar, Tokaj, Zitz, St. Jakob im Wald, Verlat, Feldbach, Weiz.

Kurse der Wiener Vorbörse.

Vom 20 Juli

Originaldepesche der Oesterreichisch-Ungarischen Kommerzbank, Filiale Sopron:

Table with 2 columns: Security type and Price. Includes items like 4% Ungarische Kronenrente, Oesterreichische Kreditaktien, etc.

Für die Redaktion verantwortlich: Ladislaus Szauer, Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Guter Rotwein per Liter 34 kr.

wird ausgeschrieben bei Ferdinand Salamon Ruckherzu Nr 5. 6760

Buchbinder-Lehrling

wird aufgenommen. Adresse in der Adm. d. Blattes.

Wo kann man elegante und billige

Drucksorten bekommen?

In der Kunst-Buchdruckerei

Alfred Romwalter

Oedenburg,

Grabenrunde Nr. 121

Advertisement for ELISMERT LEHIRESEBB CSEPLÖKÉSZLETEK featuring a steam engine and text: TELJES JÓTÁLASSAL ÜZEMBEN BÄRMIKOR MEGTEKINT HETÖK.

Fahrordnung.

Giltig vom 1. Mai 1909.

Raab-Odenburg-Ebenfurter Eisenbahn. Personenzüge I., II. und III. Klasse.

Table of train schedules for Raab-Odenburg-Ebenfurter Eisenbahn, including routes Sopron-Budapest, Sopron-Wien, Sopron-Bándorfalu, Sopron-Geszsdömölk, Sopron-Pozsony.

Budapest-Sopron

Table of train schedules between Budapest and Sopron via Győr and Eszorna.

Wien-Sopron

Table of train schedules between Wien and Sopron via Ebenfurth and Vulkaportány.

Bándorfalu-Sopron

Table of train schedules between Bándorfalu and Sopron via Boldogasszony and Eßterháza.

Geszsdömölk-Sopron

Table of train schedules between Geszsdömölk and Sopron via Répczelaf and Eßterháza.

Pozsony-Sopron

Table of train schedules between Pozsony and Sopron via Bándorf and B.-Bordány.

N. k. priv. Südbahn-Gesellschaft. Sopron-Nagykanizsa

Table of train schedules between Sopron and Nagykanizsa via Szombathely and Zala-Szl.-Iván.

Sopron-Wien

Table of train schedules between Sopron and Wien via Nagymarton and Br.-Neustadt.

Nagykanizsa-Sopron

Table of train schedules between Nagykanizsa and Sopron via Zala-Szl.-Iván and Szombathely.

Wien-Sopron

Table of train schedules between Wien and Sopron via Br.-Neustadt and Nagymarton.